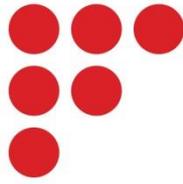
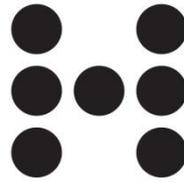


**CARINTHIA**  
UNIVERSITY  
OF APPLIED  
SCIENCES



FACHHOCHSCHULE  
**KÄRNTEN**



Jahresbericht

Studienjahr  
2016/17

---

Jahresbericht der Fachhochschule Kärnten gem. PS  
gemäß FH-Jahresberichtsverordnung der AQ Austria  
über das Studienjahr 2016/17

## Inhaltsverzeichnis

1	Aktuelle Entwicklung in den Bereichen gem. § 6 Abs. 1 FH-JBVO.....	2
1.1	Entwicklungskonzept.....	2
1.2	Studien und Lehre.....	5
1.3	Angewandte Forschung und Entwicklung .....	9
1.4	Finanzierung und Ressourcen .....	11
1.5	Nationale und internationale Kooperationen.....	11
1.6	Qualitätsmanagementsystem (QMS) .....	14
2	Änderungen gem. § 6 Abs 2 FH-JBVO.....	20

## 1 Aktuelle Entwicklung in den Bereichen gem. § 6 Abs. 1 FH-JBVO

### 1.1 Entwicklungskonzept

#### a) Umsetzung des Hochschulentwicklungsplans

Der im Studienjahr 2014/15 ausgearbeitete Hochschulentwicklungsplan für die Jahre 2015-2022 (HEP15/22) wurde auch im Studienjahr 2016/17 gemäß der rollierenden Strategie, die ein Monitoring der Umsetzungen aus dem Vorjahr, eine Evaluierung und bei Bedarf eine Anpassung der Strategie sowie die Zielkonkretisierung und die Festlegung von Umsetzungsmaßnahmen für die kommenden zwei Jahre vorsieht, einer zweiten Evaluation unterzogen.

Im Vorfeld zum Evaluierungsworkshop im Herbst 2016 wurden die einzelnen Einheiten der Hochschule (Studien- und Servicebereiche) aufgefordert, einen Umsetzungsbericht zu den erfolgten Maßnahmen zu erstellen. Die Berichtslegung diente zugleich der Verständigung über die acht (bzw. ab 2017 sieben) strategischen Entwicklungsrichtungen des HEP und der Erarbeitung von Detailzielen in den einzelnen Einheiten. Die Entwicklungsrichtungen „Ausbau von Forschung & Entwicklung“ sowie „Wissenstransfer & Problemlöser“ wurden als Ergebnis des Evaluierungswshops im November 2016 zur gemeinsamen Entwicklungsrichtung „Forschung und Entwicklung“ zusammengefasst.

Zur Konkretisierung der Steuerungsfunktion der Hochschulleitung wurde für jede Entwicklungsrichtung eine Koordinatorin/ein Koordinator bestimmt, die/der die Gesamtverantwortung dafür übernimmt.

Folgende Ziele des HEP konnten im Studienjahr 2016/17 umgesetzt werden:

- **Implementierung des Didaktikzentrums**

Im Oktober 2016 hat das Didaktikzentrum seine Tätigkeit mit dem Fokus auf „Unterstützung bei Weiterentwicklung und Qualitätsgestaltung von Studium und Lehre“ aufgenommen. In einem ersten Schritt wurden die Aktivitäten im Handlungsfeld Hochschuldidaktik sowie die didaktischen Bedarfe hochschulweit und studienbereichsspezifisch erfasst und evaluiert, um daraus die Basis-Ausrichtung des Didaktikzentrums festzulegen. Im Frühjahr 2017 wurde ein Maßnahmenplan abgestimmt.

In dieser Anfangsphase konzentrierte sich das Didaktikzentrum auf die Initiierung eines studiengangs- bzw. studienbereichsübergreifenden Erfahrungsaustausches, die aktive Vernetzung in der fachdidaktischen Community, die Organisation des „Tag der Lehre“ in einem neuen Format und die diesbezügliche Umsetzung erster qualitätssichernder Maßnahmen, wie die stärkere Einbindung der nebenberuflich Lehrenden.

Die erste große Veranstaltung zur Weiterbildung und Vernetzung der Lehrenden aller Standorte fand im Rahmen des „Tag der Lehre 2017“ mit dem Schwerpunkt „Technologiegestützte Lehre – Möglichkeiten und Perspektiven“ statt. Mehr als 100 interessierte haupt- und nebenberufliche MitarbeiterInnen nahmen an den Vorträgen

und Workshops zu game-based learning, Inverted Classroom, Prüfen in sicherer Prüfungsumgebung und Moodle teil. Zusätzlich zum jährlichen Tag der Lehre werden aktuelle Themen aus der Lehre in Follow-up-Veranstaltungen aufgegriffen.

Gemeinsam mit der Personalabteilung wurde ein fachhochschulspezifisches, didaktisch geprägtes Weiterbildungsangebot entwickelt, in dessen Rahmen interne und externe ExpertInnen neue und bewährte Impulse für die Lehre geben.

Weiters wurde ein Hospitationsprogramm aufbereitet, das sowohl Hospitation durch das Didaktikzentrum selbst, als auch studienbereichsübergreifende kollegiale Hospitation ermöglicht.

#### ▪ **Weiterbildungszentrum**

Das Weiterbildungszentrum wird als weiterer Servicebereich in die Hochschulstruktur eingegliedert. Durch die klare Positionierung und einen eigenen Businessplan soll sich das Lehrgangsangebot an der FH Kärnten als zusätzlicher Schwerpunkt am Markt entwickeln und das vorhandene Studiengangsangebot ergänzen.

#### ▪ **Sprachenzentrum Wirtschaft**

Das „Sprachenzentrum Wirtschaft“, gegründet im September 2017, vereint die Aktivitäten der Sprachlehrenden des Studienbereichs Wirtschaft & Management und versteht sich als Anlaufstelle für Studierende, die interessiert sind, ihre Fremdsprachenkompetenz zu erweitern.

Den Studierenden werden Sprachkurse in Deutsch als Fremdsprache, Englisch, Französisch, Italienisch, Russisch, Slowenisch und Spanisch angeboten, und es besteht die Möglichkeit, zertifizierte Sprachprüfungen abzulegen. Auf Initiative des Sprachenzentrums Wirtschaft ist die FH Kärnten nun Prüfungszentrum des Österreichischen Sprachdiploms (ÖSD) und Partnerinstitution für Sprachprüfungen des Zentrums für Slowenisch als Fremd- und Zweitsprache der Universität Ljubljana (CSDTJ). Beide Prüfungsformate sind international anerkannt und decken Sprachprüfungen der Niveaus A1 – C2 nach dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER) ab.

Das Sprachenzentrum Wirtschaft sieht seine Aufgabe außerdem in der Vermittlung interkultureller Kompetenzen, die es den Studierenden ermöglichen, sich im Land der Zielsprache sprachlich und kulturell sicher zu fühlen. Das erfolgt durch die Lehrenden in den jeweiligen Lehrveranstaltungen und in Workshops und Exkursionen.

#### ▪ **Positionierung FH Kärnten**

Im Jahr 2017 wurden die Positionierungsschwerpunkte finalisiert und in der Hochschulleitung beschlossen. Die Umsetzung erfolgte mittels einer cross-medialen Kampagne in Verbindung mit dem Ausbau der Social-Media-Aktivitäten. Zeitgleich wurde auf dieser Basis mit der Anpassung des Corporate Design begonnen.

#### ▪ **Intensivierung der Internationalisierung**

Die ersten Kontakte mit möglichen zukünftigen Partnern wurden intensiviert und in mehreren Abstimmungsrunden ausgelotet. Die strategischen Partnerschaften konzentrieren sich in weiterer Folge auf vier Hochschulen und werden nach den gemeinsamen Aktivitäten weiter evaluiert und weiterentwickelt (vgl. Kap. 1.5).

▪ **Konzeptualisierung der Studiengangsentwicklung**

Mit der Einrichtung einer Stelle für Studiengangsentwicklung wurden der Austausch und die Abstimmung über die Curriculumsentwicklung hochschulweit intensiviert. In diesem Rahmen wurden auch die Prozesse zur Entwicklung und Überarbeitung von Studiengängen neu konzipiert und Anfang 2017 beschlossen.

▪ **Fertigstellung und Etablierung der Forschungsstrategie**

Mit der neuen Forschungsstrategie 2016-2022 wurde ein wesentlicher Meilenstein für die Forschungsumgebung und die Bildung von Forschungsgruppen an der FH Kärnten gesetzt. (vgl. Kap. 1.3)

▪ **FH Kärnten Research**

Zur Verbesserung der Rahmenbedingungen hinsichtlich der Auftrags- und Antragsforschung an der FH Kärnten wurde das Forschungsservice bzw. die Forschungscoordination neu strukturiert. Mit dieser Weiterentwicklung wird nicht nur eine Prozessvereinfachung, sondern auch eine konsequentere Projekt- bzw. Produktvermarktung angestrebt. Die forschungsnahen Dienst- und Beratungsleistungen werden dadurch insgesamt optimiert (vgl. Kap. 1.3).

▪ **Anrechnungskonzept von Studierendenengagement bzw. von studentischen Aktivitäten**

Von der Hochschulleitung wurde ein Anrechnungskonzept für ein über das Studium hinausgehendes hochschulisches Engagement von Studierenden verabschiedet, in das Qualitätsmanagementsystem integriert und umgesetzt.

▪ **Campusentwicklung**

Das klare Bekenntnis zur zukunftsorientierten Weiterentwicklung der Campusse wurde auch im Berichtsjahr fortgesetzt. Neben Projekten zur Barrierefreiheit konnte die Campusbibliothek Klagenfurt/Primoschgasse attraktiviert und ein neues Konzept für die Campusbibliothek Villach in Angriff genommen werden (vgl. Kap. 1.6b).

▪ **Krisenmanagement (Risikomatrix)**

An der FH Kärnten wurden eine Krisenstabstruktur sowie ein Handbuch für den Krisenstab ausgearbeitet. Zur Entwicklung der Risikomatrix schließt sich die FH Kärnten der AG Krisenmanagement im österreichischen FH-Sektor an.

▪ **Datenschutz**

Zur Umsetzung der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) wurde eine Arbeitsgruppe an der FH Kärnten installiert und die Vernetzung mit anderen Hochschulen forciert. Über die Fachhochschulkonferenz wurde der Compliance-Check absolviert und parallel das Verzeichnis aller Verarbeitungstätigkeiten sowie die Datenschutz-Folgeabschätzung erstellt.

▪ **Personalentwicklung**

Im Rahmen der Personalentwicklung wurde eine Beschreibung der Rollen und Funktionen erstellt. Diese werden in das Personalhandbuch einfließen. Für den Bereich Lehre und Forschung wurde ein Laufbahnmodell entwickelt.

Zudem wurden verstärkt Weiterbildungsangebote entwickelt und in einem eigenen Seminarfolder bzw. über das Intranet hochschulweit für alle Hochschulangehörigen zugänglich gemacht.

2017 wurde mit der Neukonzeptionierung der MitarbeiterInnengespräche als eine Maßnahme der MitarbeiterInnenbefragung aus dem Studienjahr 2015/16 begonnen. Ziel ist es, das Thema unter dem Begriff „Jahresgespräche“ an die geänderte Hochschulumgebung anzupassen bzw. für alle Bereiche zu standardisieren.

▪ **Re-Auditierung „hochschuleundfamilie“**

Im Juli 2017 fand der Prozess der Re-Auditierung im Rahmen von „hochschuleundfamilie“ durch einen Gutachter der TÜV AUSTRIA LTC unter Begleitung der KiBiS Work-Life Management GmbH statt. Das Auditverfahren konnte positiv abgeschlossen werden; die Zertifikatsverleihung fand im November 2017 statt. Für die nächste Auditperiode 2017-2020 wurden in zwei Workshops die strategische Auswahl von Handlungsfeldern sowie die inhaltliche Gestaltung von Maßnahmen entwickelt. Der Fokus der familienfreundlichen Maßnahmen liegt in den nächsten drei Jahren in folgenden Handlungsfeldern:

- Studienorganisation
- Wissenschaft und Lehre
- Auszeitenmanagement
- Gesundheit und Employability

**b) Studienangebot**

Der Akkreditierungsbescheid für den Bachelorstudiengang „Nachhaltige Immobilien- und Infrastrukturentwicklung“ wurde wie folgt abgeändert:

- Die Bezeichnung des Studienganges wurde in „Nachhaltiges Baumanagement“ umbenannt.
- Die Organisationsform wurde von „Vollzeit“ (VZ) in „berufsbegleitend“ (BB) geändert.

Die Bachelorstudiengänge „Dokumentation und Data Management (StgKz 0674, Standort Klagenfurt) sowie „Verfahrenstechnik“ (StgKz 0780, Standort Villach) wurden aufgrund der geringen BewerberInnenzahlen aufgelassen. Studierende sind von der Auflassung der Studiengänge nicht betroffen, da beide Studiengänge nie gestartet wurden.

## 1.2 Studien und Lehre

### BewerberInnen

Betrachtet man die FH Kärnten über alle Studienbereiche bzw. Studiengänge hinweg, liegt das Verhältnis zwischen BewerberInnen und den angebotenen Studienplätzen durchschnittlich bei 2,3. Die Zusammenfassung der Bachelorstudiengänge ergibt ein Bewerbungsverhältnis von 2,7 (konstant zum Vorjahr); in den Masterstudiengängen

liegt die Bewerbungsquote im Vergleich zum Durchschnitt niedriger bei 1,5 (im Vorjahr 1,6).

Im Bereich der gesundheitswissenschaftlichen Studiengänge konnten teilweise hohe Bewerbungsquoten von bis zu 15 zu 1 verzeichnet werden (z.B. im Studiengang Physiotherapie). Der Durchschnitt im Studienbereich Gesundheit & Soziales liegt bei 5,5 Bewerbungen je Studienplatz.

Die Nachfrage nach den Bachelorstudiengängen im Bereich Bauingenieurwesen & Architektur blieb zum Vorjahr konstant bei 1,4; die Nachfrage für die Masterstudiengänge nahm von 1,3 auf 0,9 ab.

Im Studienbereich Engineering & IT war das Bewerberbild im Vergleich zum Vorjahr in den Bachelorstudiengängen leicht rückläufig (Bewerberquote 0,9 im Vergleich zu 1,0 im Studienjahr 2015/16), sodass nicht alle Studienplätze besetzt werden konnten. Das Interesse an den technischen Masterstudiengängen blieb im Vergleich zum Vorjahr konstant mit 1,8 Bewerbungen pro Studienplatz.

Die Nachfrage im Studienbereich Wirtschaft & Management lag für den Bachelor Wirtschaft bei einer Bewerberquote von 2,2, was eine Steigerung gegenüber dem Studienjahr 2015/16 (1,8) bedeutet. Dies kann einerseits auf die Zunahme der Bewerbungen für die bereits vorhandenen vier Studiengänge zurückgeführt werden, andererseits auf den neuen Studiengang Intercultural Management, der gleich im ersten Jahr auf großes Interesse gestoßen ist. Die Bewerbungsquote für die Masterstudiengänge des Studienbereichs hat geringfügig abgenommen (Bewerbungsverhältnis 1,6 im Vergleich zu 1,8 im Studienjahr 2015/16).

### Studierende

Im Wintersemester 2016/17 kann – wie bereits im vorangegangenen Studienjahr – wieder eine Steigerung der Studierendenzahl verzeichnet werden. Mit 2.136 Studierenden liegt der höchste Wert seit Bestehen der FH Kärnten vor. Zu den 2.077 innerhalb der Regelstudienzeit aktiv Studierenden kommen noch 125 Studierende (Vorjahr 114) im Regelstudium außerhalb der Regelstudienzeit dazu. In den folgenden Tabellen wird jeweils auf die Anzahl der aktiv innerhalb der Regelstudienzeit Studierenden Bezug genommen.

Nach einer Zunahme im Studienjahr 2015/16 ist der Technikbereich wieder auf das Niveau vom Studienjahr 2014/15 zurückgegangen. Der Wirtschaftsbereich als auch der Bereich Gesundheit & Soziales wachsen beständig (Tabelle 1).

FH Kärnten Studierende nach Schwerpunkten	Studierende* WS 2014/15	Studierende* WS 2015/16	Studierende* WS 2016/17
Technik	871	887	871
Wirtschaft	460	469	526
Gesundheit/Soziales	659	721	739
<b>FH Kärnten Gesamt</b>	<b>1.990</b>	<b>2.077</b>	<b>2.136</b>

\*Aktiv Studierende im Regelstudium in Regelstudienzeit (ohne Incoming Exchange Students, ohne Beurlaubte), Quelle: BIS-Meldung 15.11. des jeweiligen Kalenderjahres

Tabelle 1 - Anzahl Studierende in Regelstudienzeit gesamt

Während die Anzahl der Bachelorstudierenden seit dem WS 2014/15 kontinuierlich zugenommen hat, war die Zahl der Masterstudierenden nach einem Anstieg im Vorjahr leicht rückläufig. Ein Viertel der Gesamtstudierenden entfällt in den Studienjahren 2014/15 – 2016/17 jeweils auf den Bereich der Masterstudiengänge.

Studierende nach Organisations- und Abschlussform	Studierende* WS 2014/15	Studierende* WS 2015/16	Studierende* WS 2016/17
Bachelorstudium	1.481	1.535	1.602
Masterstudium	509	542	534
Summe Abschlussformen	1.990	2.077	2.136
Vollzeitstudierende	1.401	1.459	1.487
berufsbegleitend Studierende	589	618	649
Summe Org.formen	1.990	2.077	2.136

\*Aktiv Studierende im Regelstudium in Regelstudiendauer (ohne Incoming Exchange Students, ohne Beurlaubte),  
Quelle: BIS-Meldung 15.11. des jeweiligen Kalenderjahres

*Tabelle 2 - Anzahl Studierende in Regelstudiendauer nach Organisationsform und Abschlussform*

Erkennbar ist ein Trend zu berufsbegleitenden Studiengängen (Tabelle 2). Während im Zeitraum seit 2011/12 die Zahl der Vollzeitstudierenden annähernd gleich geblieben ist, ist im Zeitraum zwischen 2011/12 und 2016/17 die Zahl der berufsbegleitend Studierenden um ca. 130 Personen (das entspricht 20 %) gestiegen. Der Anteil an berufsbegleitenden Studierenden lag wie im Vorjahr bei 30 %.

Studierende nach Herkunft/Heimatadresse	Studierende* WS 2014/15	Studierende* WS 2015/16	Studierende* WS 2016/17
Kärnten	1.404	1.449	1.469
übriges Österreich	320	326	350
EU Ausland	119	138	158
Drittstaaten	147	164	159
FH Kärnten Gesamt	1.990	2.077	2.136

\*Aktiv Studierende im Regelstudium in Regelstudiendauer (ohne Incoming Exchange Students, ohne Beurlaubte),  
Quelle: BIS-Meldung 15.11. des jeweiligen Kalenderjahres

*Tabelle 3 - Anzahl Studierende in Regelstudiendauer nach Herkunftsadresse*

Im mehrjährigen Vergleich ist der Anteil der Kärntner Studierenden gleichbleibend (Tabelle 3). Das Studierendenwachstum der FH Kärnten resultiert vor allem aus dem Anstieg der Zahl der Studierenden aus dem EU-Ausland und von Drittstaaten. Im Studienjahr 2011/12 hatten 78 % der Studierenden eine Heimatadresse vor Studienantritt in Kärnten, im Studienjahr 2016/17 waren es nur mehr 69 %. Dagegen hat sich der Anteil der Studierenden, die aus dem Ausland an die FH Kärnten gekommen sind, seit 2011/12 verdoppelt und liegt im WS 2016/17 bei knapp 15 Prozent.

### AbsolventInnen

Seit dem Jahr 2012 können jährlich jeweils etwa 600 Bachelor- und Masterabschlüsse verzeichnet werden.

Im Jahr 2017 teilen sich die Studienabschlüsse zu jeweils 50 % auf Bachelor- und Masterstudiengänge auf. Die meisten Abschlüsse gab es 2017 nach wie vor im Technikbereich.

AbsolventInnen* nach Schwerpunkten	Abschlüsse 2015	Abschlüsse 2016	Abschlüsse 2017
Technik	267	274	241
davon Anteil Bachelor	49 %	46 %	47 %
Wirtschaft	125	146	211
davon Anteil Bachelor	74 %	77 %	82 %
Gesundheit/Soziales	184	247	166
davon Anteil Bachelor	85 %	80 %	60 %
<b>FH Kärnten</b>	<b>576</b>	<b>667</b>	<b>618</b>

\*Zahl der erfolgreichen Studienabschlüsse bis Ende Kalenderjahr für das vorangegangene Studienjahr

*Tabelle 4 - Anzahl Abschlüsse gesamt*

Im Jahr 2017 gab es insgesamt 387 Bachelorabschlüsse (63 %) und 231 Masterabschlüsse (37 %). Bezogen auf die Schwerpunktfelder der FH Kärnten liegt der Frauenanteil im Berichtszeitraum in den technischen Studiengängen bei 27 % (Vorjahr 28 %), im Bereich Wirtschaft bei 57 % (Vorjahr 72 %) und im Bereich Gesundheit/Soziales bei 79 % (Vorjahr 87 %).

### Lehr- und Forschungspersonal

In Tabelle 5 wird die Zahl der hauptberuflichen MitarbeiterInnen in Lehre und Forschung in Vollzeitäquivalentzählung jeweils zum Stichtag Ende des Studienjahres 2016/16 mit Vergleich zu den Studienjahren davor angegeben.

Hauptberufliches Personal in Lehre und Forschung	VZ-Äquivalente 06/2015	VZ-Äquivalente 06/2016	VZ-Äquivalente 06/2017
Lehrende*	113,0	110,6	110,7
Wiss. MitarbeiterInnen**	72,3	76,9	77,8
<b>FH Kärnten Lehre+F&amp;E</b>	<b>185,3</b>	<b>187,5</b>	<b>188,5</b>
Anteil Frauen	36 %	35 %	36 %

\*Studienbereichsleitungen und hauptberuflich Lehrende

\*\*Wissenschaftliche MitarbeiterInnen hauptsächlich in F&E, plus Laborantinnen (Unterstützung der Lehre)

*Tabelle 5 - Anzahl hauptberufliches Personal in Lehre und Forschung*

Die Zahl der Lehrenden ist zum Stichtag 30.06. gegenüber dem letzten Jahr geringfügig angestiegen. Die Gruppe der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen hat in den letzten drei Jahren stetig zugenommen. Der Frauenanteil am Personal in Lehre und Forschung lag im Berichtszeitraum bei knapp über einem Drittel (ebenfalls auf Vollzeitäquivalentbasis) und blieb damit annähernd konstant.

## 1.3 Angewandte Forschung und Entwicklung

### **Forschungsstrategie**

Abgeleitet vom HEP 15/22 wurde 2016 die Forschungsstrategie neu erarbeitet und – unter Einbindung interner und externer Partner – für die nächsten Jahre festgelegt. Dies sollte die Positionierung der FH Kärnten als forschungsstarke Fachhochschule weiter ausbauen. Zur Erreichung dieser Zielsetzung wurden in der Strategie ganz klare Maßnahmen definiert und mit einem zeitlichen Umsetzungsplan hinterlegt.

### **Forschungsförderung**

Eine erste wesentliche Maßnahme war die Neugestaltung der internen Forschungsförderung im Frühjahr 2017, die nunmehr eine langfristige Finanzierung von Forschungsgruppen darstellt und unter der neuen Bezeichnung ZFF\_1+ läuft. So wurden im vergangenen Jahr nach einem Bewerbungs- und Auswahlverfahren sieben Forschungsgruppen genehmigt, die ihre Arbeit mit 01.01.2018 in verschiedensten Forschungsschwerpunkten, die alle einen Zusammenhang zu den Studiengängen der FH Kärnten haben, aufnehmen.

### **Forschungszentrum IARA**

Auf ein erfolgreiches Jahr kann das im Rahmen der ZFF\_2 Förderung finanzierte Forschungszentrum IARA – Institute for Applied Research on Ageing der FH Kärnten zurückblicken. Aufgabe von IARA ist es, die Forschungen zum Altern an der FH Kärnten zu bündeln, zu vernetzen und daraus hervorgehend neue, innovative Projekte zu beantragen. Für das Altersforschungszentrum der FH Kärnten ging das zweite Forschungsjahr mit einem rekordverdächtigen Projektvolumen von fast 600.000 Euro im Jahr 2017 zu Ende und wird nach positiver Evaluierung nun weitere drei Jahre fortgesetzt.

### **Projekte**

Wie auch in den Jahren zuvor konnten in allen vier Studienbereichen zahlreiche Forschungsprojekte realisiert werden. Beispielsweise startete das europäische Projekt STEVE im Bereich Wirtschaftsingenieurwesen, hierbei werden unter der Leitung von Infineon Technologies Austria neue Elektromobilitätslösungen für umweltfreundlichen Stadtverkehr erforscht. Weiters gelang die Genehmigung von zwei neuen Projekten im extrem kompetitiven grenzüberschreitenden Förderprogramm Interreg Italien–Österreich. Ziel des Projektes SIAA ist es, gemeinsam mit öffentlichen Verwaltungen und Unternehmen Lösungen für soziale Innovationen zu entwickeln. Das Projekt E-EDU 4.0 zielt auf die Unterstützung von Industrie-4.0-Prozessen durch die Verstärkung von Bildung und Weiterbildung ab. Im Bereich Bauingenieurwesen startete das neue Projekt Green-LOGIX, das sich mit der Vegetationskontrolle auf Straßen und Schienenwegen beschäftigt und von der FFG im Rahmen der Verkehrsinfrastrukturforschung gefördert wird.

### **FH Kärnten Research**

Im Jahr 2017 fand im Bereich Forschungsmanagement ein Umstrukturierungsprozess statt. Schließlich wurde im Oktober 2017 die neue Organisationseinheit FH Kärnten Research von der Hochschulleitung genehmigt. Dies bedeutet, dass die gesamte Forschung – d.h. Antrags- und Auftragsforschung – nunmehr in einer eigenen

Organisationseinheit innerhalb der Stiftung zusammengeführt wird. Die Abteilung Forschungsmanagement wurde in die FH Kärnten Research integriert.

Die Tätigkeiten der FH Kärnten Research konzentrieren sich durch eine Bündelung der Kompetenzen der Servicestellen darauf, das vorhandene Forschungspotenzial der FH Kärnten bestmöglich zu fördern, die ForscherInnen gezielt zu unterstützen und auf diese Weise die Forschungs- und Entwicklungsleistungen weiter auszubauen.

Ein weiterer Schwerpunkt ist das Thema Forschungsmarketing. In diesem Zusammenhang wurden 2017 einige Initiativen gesetzt, um die hervorragenden Forschungsleistungen der FH Kärnten einer breiten Öffentlichkeit zu vermitteln. Dazu zählen u.a. die Produktion von Forschungsvideos der einzelnen Forschungsgruppen, die regelmäßige Aussendung eines Forschungsnewsletters, die weitere Verbesserung der Forschungshomepage, etc.

Zu den laufenden Tätigkeiten gehören auch die Optimierung des Zeiterfassungssystems im Intranet sowie die Weiterentwicklung der Projektdatenbank FHrds. Hierbei geht es vor allem darum, Prozesse wie die F&E Budgetplanung sowie die Projektabgrenzung durch die Bereitstellung verschiedener Auswertefunktionen zu vereinfachen.

### **F&E-Projektvolumen**

Diese Summe an Maßnahmen führte unter anderem dazu, dass sich die Zahl der laufenden F&E Projekte nach wie vor auf einem sehr hohen Niveau bewegt und erstmals ein Projektvolumen von 3,3 Mio. Euro erzielt werden konnte (vgl. Tabelle 6).

Kalenderjahr	F&E-Projekte* Anzahl	F&E-Projektvolumen** in Mio. Euro
2010	85	2,0
2011	92	2,5
2012	111	2,9
2013	132	2,7
2014	101	2,6
2015	101	2,7
2016	105	2,4
2017	106	3,3

\*Stichtag 31.12. des jeweiligen Kalenderjahres

\*\*Geförderte F&E-Projekte plus F&E-Dienstleistungen der Forschungsgesellschaft

*Tabelle 6 - Anzahl F&E-Projekte und Höhe Projektvolumen*

Die oben angeführte Tabelle zeigt, dass das F&E-Projektvolumen in den Jahren 2012-2016 relativ konstant geblieben ist. Mit den Maßnahmen der Anfang 2017 genehmigten F&E Strategie konnte wieder ein Wachstum und das höchste jemals erzielte Projektvolumen erreicht werden.

## 1.4 Finanzierung und Ressourcen

### **Investitionen**

Mit 2,1 Mio. Euro Investitionsvolumen im Jahr 2017 (6,8 % am Gesamtbudget) hat die FH Kärnten etwa in derselben Höhe investiert wie im Jahr davor. Der Schwerpunkt der Investitionen liegt weiterhin in der Erneuerung und Verbesserung der Gebäude- und allgemeinen Infrastruktur inklusive IKT-Infrastruktur: Die größten Investitionen waren der Umbau und die Adaptierung der Räume für die neue Bibliothek in Villach und die Bibliothekseinrichtung derselben. Weitere große Investitionen wurden in die IKT-Hardware für die Erneuerung der Storage-Umgebung getätigt.

### **Finanzierung**

Hinsichtlich der Finanzierung der Fachhochschule hat sich gegenüber dem vorangegangenen Jahr wenig geändert. Die bislang vom Land Kärnten gewährte Ko-Finanzierung einzelner Studiengänge auf Basis einer Abgangsdeckungsrechnung wurde bereits 2015 in eine der Bundesförderung analoge Studienplatzfinanzierung umgewandelt. Damit ist für die FH Kärnten Planungssicherheit für die Weiterführung der bestehenden Programme sowie für den Ausbau neuer Studienprogramme bis 2018 gewährleistet. Ebenso wie im Jahr 2016 wurde mit der Stadt Villach auch 2017 über eine Studienplatzfinanzierung abgerechnet. Die Ko-Finanzierung durch die anderen Standortstädte wurde 2017 über eine Abgangsdeckung geleistet. Im Herbst 2017 wurde mit der Stadtgemeinde Feldkirchen ein ab 2018 gültiger Finanzierungsvertrag abgeschlossen, der eine Studienplatzfinanzierung analog zur Stadt Villach vorsieht.

Die Höhe der Finanzierungsleistungen der öffentlichen Fördergeber hat sich gegenüber 2016 etwas in Richtung Bund verlagert. Grund ist eine Erhöhung der Pro-Kopf Förderung des Bundes ab dem Studienjahr 2016/17, die 2017 für das ganze Kalenderjahr zum Tragen kommt. Der Bund leistet mit 15,1 Mio. Euro (Vorjahr 14,0 Mio. Euro) Studienplatzförderung mit 57 % den größten Beitrag zum Budget der FH Kärnten (ohne die Budgetpositionen für die zu 100 % landesfinanzierten, gesundheitswissenschaftlichen Studiengänge). 7,0 Mio. Euro finanziert das Land Kärnten, dazu kommen noch 3,6 Mio. für die gesundheitswissenschaftlichen Studiengänge. 3,3 Mio. Euro beträgt die Förderleistung aller vier Standortgemeinden zusammen, die Hälfte davon entfällt auf die Stadt Villach. Von den Einnahmen nicht öffentlicher Stellen entfallen 1,6 Mio. Euro auf eingehobene Studiengebühren und 0,4 Mio. auf sonstige Erlöse aus dem Studienbetrieb (ohne Drittmittel aus F&E).

## 1.5 Nationale und internationale Kooperationen

Zur Umsetzung des Ziels „Strategische Partnerschaften“ als Teil der Internationalisierungsstrategie der FH Kärnten hat die Hochschulleitung im Studienjahr 2016/17 beschlossen, sich für den Zeitraum bis Ende 2019 auf vier Partnerhochschulen zu konzentrieren:

- University of Udine
- University of Ljubljana
- Technische Hochschule Köln
- Jyväskylä University of Applied Sciences

Zentrale Kriterien für die Auswahl, die auf Vorschlägen aus den Studienbereichen basiert, sind bestehende Kooperationen mit mehreren Studienbereichen der FH Kärnten, regionale wie auch sprachliche Erwägungen, sowie innovative curriculare Verschränkungen. Um eine konzertierte Vorgehensweise sicherzustellen hat im Herbst 2017 die „Plattform Strategische Partnerschaften“ (PSP) bestehend aus Mitgliedern aller Studienbereiche sowie dem International Relations Office (IRO) ihre Tätigkeit aufgenommen. Ziel dieser Arbeitsgruppe ist es, bestehende Aktivitäten zu bündeln, ein FH-weites Arbeitsprogramm zu formulieren und so ein Memorandum of Understanding mit den jeweiligen Partnerhochschulen vorzubereiten.

Im Jahr 2016/17 standen den Studierenden wie in den Vorjahren insgesamt über 400 ausgesuchte Plätze an den Hochschulen im Ausland zur Verfügung. Insgesamt haben 34 Studierende ein Auslandsstudium und 46 Studierende ein Auslandspraktikum durchgeführt (vgl. Abbildung 1). Die Durchführung eines Auslandsstudiums ist gegenüber dem Vorjahr um die Hälfte gesunken. Dieser Rückgang kann primär mit der stark verminderten Studierendenkohorte im Studienbereich Wirtschaft & Management erklärt werden – der Studienbereich, der die meisten Outgoing Exchange Students an der FH Kärnten stellt. Interessanterweise ist auch die Anzahl der Studierenden, die ein Auslandspraktikum in Anspruch nehmen, um ca. 1/3 zurückgegangen. Um die organisatorischen Hürden für die Studierenden zu vermindern, wurde im Jahr 2017 damit begonnen, mit ausgewählten Partnern die bestehenden Erasmus-Verträge um die Kategorie „Student Mobility for Traineeship“ zu erweitern.

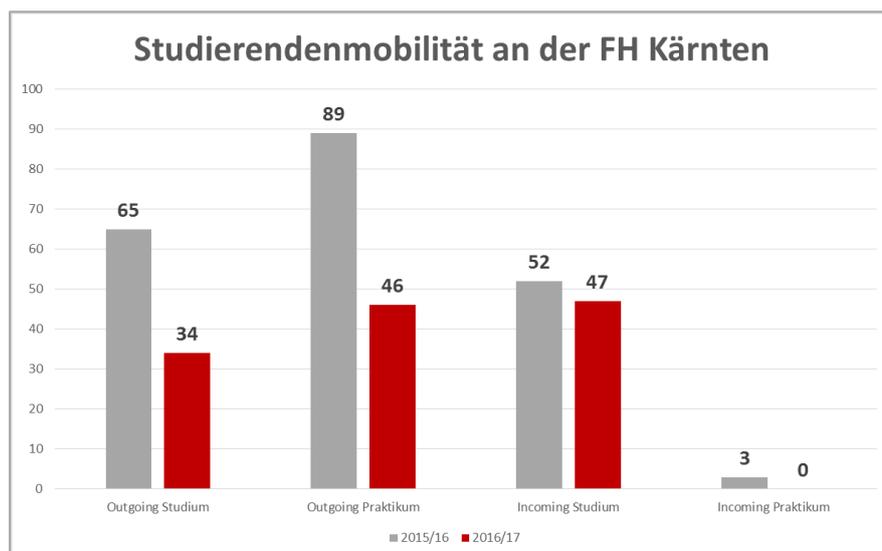


Abbildung 1 - Vergleich der Studierendenmobilität der FH Kärnten in den Studienjahren 2015/16 und 2016/17

In den in der Abbildung 1 dargestellten Outgoing-Mobilitäten sind auch zwei Studierende inkludiert, die im Jahr 2016/17 eine Förderung für Forschungsaufenthalte in den USA im Rahmen der Kooperation mit der Marshall Plan Stiftung bekommen haben. In diesem Förderprogramm sind vor allem die Partnerschaften mit der San Diego State University und der University of Florida von Bedeutung.

Die Zahl der Incoming Exchange Students ist insgesamt nur minimal gefallen. Im Studienjahr 2016/17 hat die FH Kärnten dank der engeren Kooperation mit Hochschulen in Ostasien (unter anderem mit der Turkmen State University, der Kyrgyz National Agrarian University und der National University of Uzbekistan) im Rahmen eines Erasmus Mundus gSMART Projekts weitere Studierende für den Austausch und auch für ein reguläres Studium im Masterstudiengang Spatial Information Management aufgenommen. Durch die Kollaboration mit der University of New Mexico sowie der San Diego State University haben des Weiteren zwei Studierende mit der Marshall Plan Förderung die FH Kärnten als Incomings besucht.

Incoming und Outgoing Exchange Students rekrutieren sich auch über das Doppeldiplom Programm des Masterstudiengangs Gesundheitsmanagement mit der Jyväskylä University of Applied Sciences. Im Studienjahr 2016/17 waren dies vier Outgoing sowie drei Incoming Studierende. Dank des im Jahr 2016 erstmals eingereichten International Credit Mobility Projektes mit der University of Tifariti sind zusätzlich auch zwei Incoming Exchange Students aus Algerien an der FH Kärnten aufgenommen worden.

Die Erasmus-Mobilität der MitarbeiterInnen der FH Kärnten ist gleichbleibend hoch. Vor allem das Interesse für Staff Training Mobility ist über die Jahre auch bei den nicht-akademischen MitarbeiterInnen gestiegen (vgl. Abbildung 2). Um das Niveau hoch zu halten, werden seit 2017 spezielle Informationsveranstaltungen für die MitarbeiterInnen organisiert sowie die Möglichkeit einer Staff Mobility als Teil der Karriereplanung in den MitarbeiterInnengesprächen thematisiert.

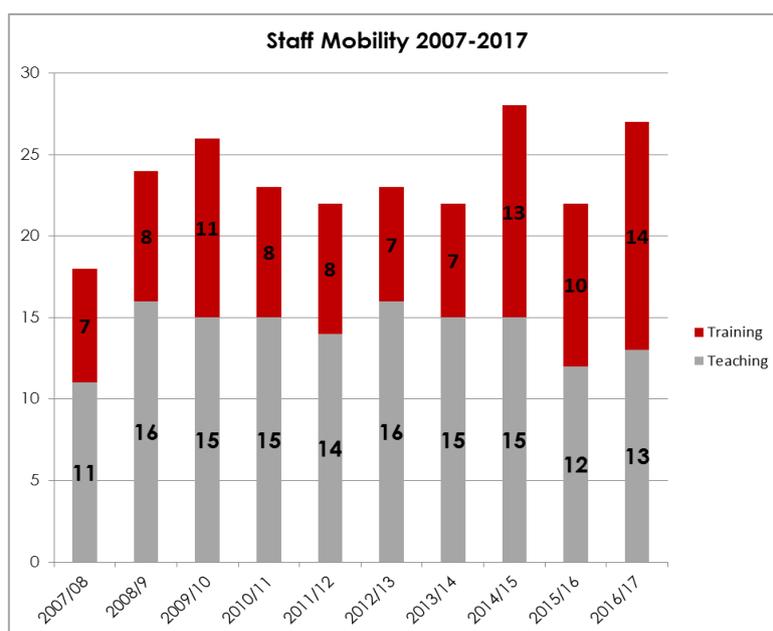


Abbildung 2 - Entwicklung der MitarbeiterInnenmobilität an der FH Kärnten

## 1.6 Qualitätsmanagementsystem (QMS)

### a) Maßnahmen in der internen Qualitätssicherung

#### Maßnahmen zur Weiterentwicklung des QMS

##### ▪ **Pilotprojekt „LV-Feedback“**

Das Konzept der studentischen Lehrveranstaltungsbewertung wurde im Studienbereich Engineering & IT in einem Pilotprojekt adaptiert. Dabei lag die Zielsetzung einerseits auf einer höheren Beteiligung der Studierenden, andererseits wurde der Fokus noch stärker auf Feedback und den Dialog zwischen Lehrenden und Studierenden gelegt.

Die Fragebögen wurden an verschiedene Lehrveranstaltungstypen angepasst (vortragsbasiert, Labor, Projekt), um den Studierenden die Rückmeldungen zu erleichtern. Durch spezifische Fragestellungen zur Beteiligung der Studierenden an den Lehrveranstaltungen wurde auch die Selbstreflexion der Studierenden angeregt. Die Lehrenden wurden dazu motiviert, auch formatives Feedback von Studierenden einzuholen (z.B. Welche Inhalte werden mehr/weniger benötigt? Was hat bisher gefehlt?), um bereits während des Semesters eventuell erforderliche Anpassungen in der Lehre vornehmen zu können.

Die Erfahrungen aus dem Pilotprojekt wurden in diversen Gremien der Hochschule präsentiert. Die gewonnenen Erkenntnisse wurden umfangreich diskutiert und werden in einem nächsten Schritt von einer Arbeitsgruppe – bestehend aus VertreterInnen aller Studienbereiche, dem Didaktikzentrum sowie der Abteilung für Qualitätsmanagement & Organisationsentwicklung – in das hochschulweite Gesamtkonzept zur studentischen Lehrveranstaltungsbewertung eingearbeitet. (vgl. Kap. 1.6b).

##### ▪ **Erhebung des Workloads für Studierende**

Parallel zum oben genannten Pilotprojekt wurde für zukünftige Befragungen im Rahmen der studentischen Lehrveranstaltungsbewertung sowie der Jahrgangs-Abschlussworkshops eine Erhebung des Workloads in allen Studiengängen integriert und auch bereits erstmals umgesetzt.

##### ▪ **Adaption der AbsolventInnenbefragung**

Das Konzept der AbsolventInnenbefragung wurde hinsichtlich des Befragungszeitraumes für das Panel II überarbeitet. Die erste Befragungsrunde (Panel I) erfolgt weiterhin ein Jahr nach Studienabschluss. Die zweite Erhebung wird zukünftig nicht mehr drei Jahre, sondern vier Jahre nach Studienabschluss durchgeführt. Somit soll vermieden werden, dass BachelorabsolventInnen, die hochschulintern ein Masterstudium aufgenommen haben, zeitgleich mit zwei Fragebögen konfrontiert werden (1 x für den Bachelorabschluss, 1 x für den Masterabschluss).

##### ▪ **Entwicklung einer Curriculumsdatenbank**

Die Entwicklung der Curriculumsdatenbank (CDB) dient zur Erhöhung der Datenqualität von Studienplänen. Die Implementierung dieser Datenbank trägt dazu bei, Fehlerquellen gleich bei der Antragsgestaltung zu reduzieren und den Aufwand

für die Dokumentation zu verringern. Der Datenimport und -export – beispielsweise der Lehrveranstaltungs- und Modulbeschreibungen für einen Akkreditierungsantrag oder für die Anzeige auf der Website – wird erheblich vereinfacht. Darüber hinaus hilft ein automatisierter Genehmigungs-Workflow, die interne Abstimmung besser zu strukturieren. Die CDB wird im Jahr 2018 sukzessive in allen Studienbereichen etabliert.

▪ **Transparente Information über das Leistungsniveau von Studierenden**

Notenverteilungsskalen zeigen, wie häufig die zur Verfügung stehenden Noten in einer Referenzgruppe in einem bestimmten Zeitraum vergeben wurden (z.B. Sehr gut – 30 %, Gut 40 %, Befriedigung 20 %, Genügend 10 %).

Die Veröffentlichung der Notenverteilung dient vor allem der Förderung der Transparenz und der Veranschaulichung der Leistung einzelner Studierender. Folgende Lösung wurde für das Transcript of Records sowie das Diploma Supplement der FH Kärnten ausgearbeitet:

- Referenzgruppe für reguläre Studierende: Studiengang (VZ und BB werden zusammengefasst)
- Referenzgruppe für Incoming Exchange Students: Hauptstudiengang laut Studienverwaltungssystem aCTions
- Nicht verfügbar für außerordentliche Studierende
- Referenzzeitraum: 3 Jahre
- Angabe der Verteilung in Prozentwerten als zusätzliche Spalte in der österreichischen Notenskala (inklusive Legende) auf den jeweiligen Dokumenten
- Jährlicher Stichtag für die Berechnung: 31.07.

▪ **Elektronische Archivierung von Abschlussdokumenten**

Durch die elektronische Archivierung können Abschlussdokumente im Studienverwaltungssystem aCTions strukturiert und revisionsicher in digitaler Form abgelegt werden. Die Dokumente stehen somit langfristig und unveränderbar zur Verfügung. Auf Knopfdruck kann standortübergreifend auf die digitalisierten Dokumente zugegriffen werden. Folgende Dokumente werden archiviert: Transcript of Records, Diploma Supplement, Bescheid über die Verleihung des akademischen Grades, Bachelor- bzw. Masterurkunde, Bachelor- bzw. Masterprüfungszeugnis, Abgangsbescheinigung (bei StudienabbrecherInnen).

**Durchführung der im QMS geplanten laufenden Maßnahmen**

▪ **Teilnahme am CHE Hochschulranking**

Am CHE Hochschulranking 2017 waren die Studiengänge Wirtschaft (Bachelor), Business Development & Management (Master), International Business Management (Master), Public Management (Master), Wirtschaftsingenieurwesen (Bachelor) sowie Industrial Engineering & Management (Master) beteiligt. Besonders positiv bewertet wurde die internationale Ausrichtung von Studium & Lehre für den Bachelor-Studiengang Wirtschaft sowie für den Masterstudiengang International Business Management.

Die Befragung der Studierenden des Bachelorstudiengangs Wirtschaft brachte in folgenden Bereichen sehr gute bis gute Ergebnisse: Zugang zu Lehrveranstaltungen; angemessene TeilnehmerInnenzahlen in den Lehrveranstaltungen; soziales Klima zwischen Studierenden und Lehrenden; Qualität, Zugänglichkeit und Vollständigkeit von Materialien für Lehrveranstaltungen und Prüfungen; Informationen über Auslandsaufenthalte; Anerkennung von im Ausland erbrachten Studienleistungen sowie Zustand der Räume und deren Ausstattung.

Die Befragung der Masterstudierenden aus Business Development & Management, International Business Management und Public Management haben folgende Bereiche sehr gut beurteilt: Zugang zu Lehrveranstaltungen; angemessene TeilnehmerInnenzahlen in den Lehrveranstaltungen; soziales Klima zwischen Studierenden und Lehrenden; Anerkennung von Leistungen; Unterstützung der Hochschule hinsichtlich der formalen Abläufe zu Beginn des Masterstudiums; Möglichkeit, in der Regelstudienzeit abzuschließen sowie Zustand der Räume und deren Ausstattung.

Besonders negativ wurde von den Studierenden (Bachelor und Master) erneut die Bibliothek am Campus Villach beurteilt. In Zukunft wird in Bezug auf die Bibliothekssituation am Standort Villach durch die Übersiedelung der Campusbibliothek (vgl. Kap. 1.6b) eine bedeutend höhere Zufriedenheit der Studierenden erwartet.

Für die Studiengänge Wirtschaftsingenieurwesen und Industrial Engineering & Management war der Rücklauf in der Studierendenbefragung zu gering für eine Auswertung.

#### ▪ **Teilnahme am U-Multirank**

Am U-Multirank 2017 waren folgende Studiengänge (in Fächern zusammengefasst) beteiligt:

- Business Studies:
  - Wirtschaft (Bachelor), Business Development & Management (Master), International Business Management (Master), Public Management (Master)
- Civil Engineering:
  - Bauingenieurwesen (Bachelor, Master), Architektur (Bachelor, Master)
- Computer Science:
  - Geoinformation und Umwelttechnologien (Bachelor), Spatial Information Management (Master), Netzwerk- und Kommunikationstechnik (Bachelor), Communication Engineering (Master), Medizintechnik (Bachelor), Health Care IT (Master)
- Electrical Engineering:
  - Electrical Energy & Mobility Systems (Master), Integrated Systems and Circuits Design (Master), Systems Engineering (Bachelor), Systems Design (Master)
- Mechanical Engineering:
  - Maschinenbau (Bachelor), Maschinenbau/ Leichtbau (Master)

Die Ergebnisse für die gesamte Hochschule liegen in folgenden Bereichen bei sehr gut bis gut: Hochzitierte Publikationen (Forschung); Publikationen in Kooperation mit der

Industrie, Spin-offs (Wissenstransfer); internationale wissenschaftliche MitarbeiterInnen, internationale Gemeinschaftspublikationen (internationale Orientierung); Verbleib der Bachelor- und MasterabsolventInnen in der Region (regionales Engagement). Der Kontakt zur Berufspraxis liegt in allen fünf Fächern bei sehr gut bis gut.

Die Bereiche Studium & Lehre sowie internationale Orientierung wurden von den Studierenden in den wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen durchwegs mit gut bewertet. In den anderen Fächern war die Beteiligung der Studierenden zu gering, um eine Auswertung zu erhalten.

▪ **Durchführung von AbsolventInnenbefragungen**

Das Feedback der AbsolventInnen wird regelmäßig in das Evaluationskonzept für Studium & Lehre einbezogen, um Informationen über den Berufseinstieg und die Nützlichkeit der erworbenen Kompetenzen im Beruf zu gewinnen. Von Mai bis Juni 2017 erfolgte die Erstbefragung (Panel I) des Abschlussjahrgangs 2015. Die Beteiligung lag bei 39 % und wurde somit gegenüber den Vorjahren (Rücklaufquoten von 33 %, 34 % und 24 %) gesteigert.

Insgesamt bewerteten die AbsolventInnen das Studium zu 84 % rückblickend positiv. 29 % waren sehr zufrieden, 55 % zufrieden mit dem absolvierten Studium. Gegenüber den Vorjahren hat der Anteil der zufriedenen AbsolventInnen erneut leicht zugenommen.

Die Unterschiede zwischen Organisationsformen und Abschlussniveaus sind im Gegensatz zum Vorjahr, in dem eine geringere Zufriedenheit von den berufsbegleitenden Studierenden und den Masterstudierenden geäußert wurde, in der Abschlusskohorte 2015 gering.

Auch die Unterschiede zwischen den Studienbereichen sind statistisch nicht signifikant. Im Vergleich über die letzten drei Befragungskohorten ist jedoch erneut erkennbar, dass die rückblickende Zufriedenheit mit dem Studium in den Studienbereichen Bauingenieurwesen & Architektur sowie Wirtschaft & Management in allen drei Jahren am größten ist.

▪ **Erstellung eines jährlichen Qualitätsberichts „Studium & Lehre“**

Zur kontinuierlichen Qualitätssteuerung im Sinne des PDCA-Zyklus wurden die Ergebnisse der vorgenommenen Evaluierungen bzw. Befragungen und die daraus resultierenden Maßnahmen von den Studiengangsleitungen im jeweiligen Studiengang reflektiert. Auf der Grundlage der einzelnen Berichte aus den Studiengängen wurde bezogen auf das Studienjahr 2016/17 bereits zum vierten Mal ein hochschulweiter Qualitätsbericht zu Studium und Lehre erstellt, der im FH-Kollegium und in der Hochschulleitung besprochen wurde. Insbesondere folgende Schwerpunkte waren über mehrere Studiengänge hinweg erkennbar:

- Die studentische Lehrveranstaltungsbeurteilung wird vor allem dann von den Studierenden als Feedbackinstrument genutzt, wenn dieses Qualitätssicherungs-Instrument im Studiengang von der Studiengangsleitung und/oder von den Lehrenden thematisiert wird (z.B. Hinweis auf Relevanz der Beteiligung der Studierenden, zeitgerechte Bekanntgabe des Evaluierungszeitraums, Vorankündigung zur Besprechung der Ergebnisse mit den Studierenden). Auch das

Briefing der Lehrenden wird von den Studiengangsleitungen als äußerst wichtig eingestuft (z.B. Einführung von neuen Lehrenden in die Thematik – einerseits in den rechtlichen Hintergrund gemäß FHStG, andererseits in den Zusammenhang mit dem Qualitätsmanagementsystem der Hochschule).

- Die Durchführung eines Jahrgangs-Abschlussworkshops bewährt sich und wird als wesentliches Element zur kontinuierlichen Entwicklung der Studiengänge gesehen. Die Rückmeldungen der Studierenden ergeben ein wertvolles Feedback über die Wertigkeit einzelner Lehrveranstaltungen bzw. Module sowie über den Lehr- und Lernprozess aus Studierendensicht. Darüber hinaus trägt ein Abschlussworkshop nicht nur zur Qualitätssicherung bzw. Qualitätsentwicklung bei, sondern stärkt auch die Bindung der AbsolventInnen an den Studiengang und an die Hochschule.
- In den Gesprächen mit Studierenden, die das Studium vor dem Abschluss abbrechen, sollen Informationen und Hinweise auf Schwachstellen in der Übereinstimmung der Erwartungen und Interessen der Studierenden und der angebotenen Ausbildung gewonnen werden. Im Studienjahr 2016/17 konnten mit ca. 30 % der StudienabbrecherInnen Austrittsgespräche geführt werden. Die am häufigsten genannten Gründe lauten: Die Anforderungen waren zu hoch, das Studium wurde unterschätzt, der Studienplan entspricht nicht den Vorstellungen, die Vereinbarkeit von Studium/Beruf/Familie war nicht gegeben.

## **b) Maßnahmen zur Implementierung der Ergebnisse von internen und externen Qualitätssicherungsmaßnahmen**

Die Ergebnisse führten im Studienjahr 2016/17 zu folgenden Maßnahmen:

### **▪ Weiterentwicklung der Studiengänge**

Auf Basis der erhobenen Rückmeldungen von Studierenden, AbsolventInnen und Partnern wurde in einigen Studiengängen eine Änderung des Studienplans vorgenommen (siehe Kap. 2.d).

### **▪ Befragung der BB/BF-Studierenden**

Über 800 Studierende aus den berufsbegleitend (BB) und berufsfreundlich (BF) organisierten Studiengängen wurden online befragt, wobei die Rücklaufquote bei 46 % lag. Die Zielsetzung der Umfrage lautete, die Stärken und Schwächen der berufsbegleitenden (BB) und auch der berufsfreundlich geführten (BF) Vollzeit-Studien an der FH Kärnten zu erheben und Gestaltungsvorschläge zu entwickeln.

Besonders positiv wurden folgende Faktoren und Themen bewertet: Engagierte Lehrende, hohe Praxisorientierung der Ausbildung, breite Einblicke in das jeweilige Studienfeld, interessante Lehrmethoden, hohe Flexibilität sowie eine insgesamt hohe Wertschätzung für die Hochschule. Verbesserungsbedarf wird in folgenden Bereichen gesehen: Erhöhung der Verbindlichkeit (vor allem in Hinblick auf die zeitliche Gestaltung des Studienjahres), Verbesserung der Abstimmung zwischen Lehrenden bzw. innerhalb des Curriculums, vermehrte Anerkennung von vorhandenen Kompetenzen, Ausbau von Blended Learning (im Sinne einer Erhöhung der

Studierbarkeit bzw. der Vereinbarkeit von Studium und Berufstätigkeit), klare Differenzierung von BB/BF-Studien zu VZ-Studien (z.B. im Hinblick auf Eingangsvoraussetzungen).

▪ **Pilotprojekt „LV-Feedback“**

Im Studienbereich Engineering & IT wurde ein Projekt zur Verbesserung der Qualität der Lehre im Studienbereich erfolgreich abgeschlossen. Die Schwerpunkte lagen auf der Verbesserung der Ablauforganisation, der stärkeren Integration der Lehrenden in den Prozess, um durch direkte Ansprache der Lehrenden an die Studierenden diese zur Teilnahme zu motivieren, auf der Verbesserung der Feedbackschleife an die Studierenden sowie auf der Erarbeitung verschiedener Fragebogenkataloge (vgl. Kap. 1.6a).

▪ **Unterstützung beim Studieneinstieg**

Das Angebot an Tutorien, Vorbereitungs-, Begleit- und Brückenkursen zur Unterstützung der Studierenden – insbesondere in den MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) – wurde im Studienbereich Engineering & IT weiter ausgebaut (vgl. dazu „[FH-Addons](#)“). Die Vorbereitungskurse im Sommer 2017 waren komplett ausgebucht. Die Tutorien fanden im Sommersemester 2017 im Bereich Mathematik und Informatik an den Standorten Klagenfurt und Villach in einer Vollzeit- und einer berufsbegleitenden Variante statt.

Um den Studierenden eine gemeinsame Startbasis für das Studium zu ermöglichen, wurden auch im Studienbereich Bauingenieurwesen & Architektur Initiativen gesetzt: Einerseits durch Praxisseminare (z.B. zweiwöchiges Seminar am Lehrbauhof der Bauinnung Kärnten), andererseits durch begleitende Vorbereitungskurse zu den Themen Mathematik, Englisch, darstellende Geometrie, Konstruktives Zeichnen, Hochbau und naturwissenschaftliche Grundlagen im Ausmaß von 8 ECTS Credits (kostenlos, auf Freiwilligkeit basierend, vor dem Studienstart).

Darüber hinaus hat sich in allen Studienbereichen gezeigt, dass die Motivation durch die Studiengangsleitung und/oder durch Lehrende zur Bildung von Lerngruppen sehr positive Effekte hat – sowohl in Bezug auf den Lernprozess wie auch in Bezug auf die soziale Komponente.

▪ **Infrastruktur/Bibliothek**

Die Campusbibliothek Villach wurde von den Studierenden in den letzten Studienjahren häufig kritisiert. Im Jahr 2017 konnten neue Räumlichkeiten adaptiert werden, sodass den Studierenden ab dem Sommersemester 2018 eine geräumige und benutzerfreundliche Bibliothek auf zwei Ebenen zur Verfügung steht: Eine entlehnbare Freihandaufstellung mit Lesesaal im Erdgeschoss sowie ein Archiv bzw. Magazin mit Präsenzbestand im Untergeschoss. Die Nutzfläche verdreifacht sich von ca. 165 auf über 500 Quadratmeter und die Stellfläche verdoppelt sich von ca. 420 auf ca. 840 Regalmeter. Die neue Bibliothek soll Lebens- und Lernraum für Studierende und MitarbeiterInnen werden, Arbeits- und Begegnungszonen sollen zum Verweilen einladen.

### ▪ **Plagiatskontrolle**

Zur zusätzlichen Sicherung der guten wissenschaftlichen Praxis wurde bei Bachelor- und Masterarbeiten eine verpflichtende elektronische Plagiatskontrolle eingeführt. Zur Unterstützung des Prozesses wurde ein hochschulweiter Workflow erarbeitet, der einen Upload der Arbeiten durch die Studierenden in Moodle sowie eine Überprüfung der Dokumente durch das Programm Turnitin beinhaltet. Die Ergebnisse der Plagiatsprüfung stehen den betreuenden Lehrpersonen in Moodle zur Verfügung.

### ▪ **Einbindung der Studierenden**

Die Studierendenvertretung der FH Kärnten, die ÖH FH Kärnten, war auch im Studienjahr 2016/17 in mehreren Gremien, z.B. dem FH Kollegium, der Beschwerdekommision, der Kommission für Studienprogramm & Lehrangelegenheiten oder dem Ausschuss für Gleichbehandlungsangelegenheiten tätig und setzte sich aktiv für die Interessen der Studierenden ein.

### ▪ **Projekt „Clinical Educator“**

Eine Umfrage hinsichtlich der Zufriedenheit der Studierenden in den gesundheitswissenschaftlichen Studiengängen mit dem Praktikum zeigt Optimierungsbedarf im Verhalten der Praktikumsanleitung, im Theorie-Praxis-Transfer bzw. im Informationsaustausch zwischen Studiengang und Praktikumsstellen. Der Kontakt mit den wichtigsten Praktikumsstellen soll durch Treffen mit Führungskräften (zweimal jährlich) und PraktikumsanleiterInnen (mindestens einmal jährlich) intensiviert werden. Um den Austausch zwischen Hochschule und Praktikumsstellen zu verbessern, wurde die Zusammenarbeit mit der KABEG (Landeskrankenanstalten-Betriebsgesellschaft) im Projekt „Clinical Educator“ intensiviert.

### ▪ **Praxisbüro**

Im Studienbereich Gesundheit & Soziales wurde mit der Entwicklung eines Konzeptes für ein gemeinsames Praxisbüro für den gesamten Studienbereich begonnen, das systematisch Praxiskontakte herstellen und pflegen soll.

### ▪ **Studienbereichsvision**

Da eine gemeinsame visionäre Ausrichtung aller bestehenden Studiengänge im Studienbereich Bauingenieurwesen & Architektur angestrebt wird, wurde die Erstellung einer Studienbereichsvision in Angriff genommen.

## **2 Änderungen gem. § 6 Abs 2 FH-JBVO**

### **a) Ziele und Profil der Institution**

Die Ziele der Hochschule und entsprechende Maßnahmen zu ihrer Umsetzung wurden im Rahmen des rollierenden Prozesses des Hochschulentwicklungsplans 2015/22 für die Jahre 2016 und 2017 konkretisiert (vgl. Kapitel 1.1).

### **b) Entwicklungsplan**

Zum Entwicklungsplan siehe die Ausführungen im Kapitel 1.1.

### c) Organisation (Organisationsstruktur, Satzung)

In der Organisationsstruktur gab es keine Änderungen im Berichtszeitraum.

Im Zusammenhang mit der Satzung der FH Kärnten wurde eine Geschäftsordnung der Ausschüsse der Hochschulleitung erlassen.

### d) Studiengänge

#### ▪ Studienpläne

Im Berichtszeitraum wurden vier Studienpläne geändert. Grundlage der Veränderungen waren die Ergebnisse der Evaluationen im Rahmen des Qualitätsmanagements. Zudem wurde der Beschluss des FH-Kollegiums berücksichtigt, bei Studienplanänderungen den Ausweis der ECTS Credits für Bachelor- bzw. Masterprüfungen vorzusehen (falls nicht bereits im vorhergehenden Studienplan umgesetzt). Der Entwicklungsprozess wurde vom FH-Kollegium begleitet. Alle Änderungen wurden vom FH-Kollegium gemäß festgelegtem Prozess beschlossen.

Folgende Curricula wurden gemäß Beschluss im Studienjahr 2016/17 geändert:

StgKz	Studiengang	Art der Änderung
0292	Masterstudiengang Bauingenieurwesen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Änderung einzelner Lehrveranstaltungen in der Konzeption</li> </ul>
0519	Masterstudiengang Gesundheitsmanagement	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Änderung einzelner Lehrveranstaltungen in der Bezeichnung</li> </ul>
0607	Masterstudiengang Soziale Arbeit: Entwickeln und Gestalten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Änderung im Aufbau des Curriculums</li> <li>• Änderung einzelner Lehrveranstaltungen in der Konzeption</li> <li>• Ausweis der ECTS Credits für die Masterprüfung</li> </ul>
0670	Bachelorstudiengang Radiologietechnologie	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Änderung im Aufbau des Curriculums</li> <li>• Änderung einzelner Lehrveranstaltungen in der Konzeption</li> <li>• Ausweis der ECTS Credits für die Bachelorprüfung</li> </ul>

*Tabelle 7 - Studiengänge der FH Kärnten mit geändertem Studienplan*

#### ▪ Prüfungsordnung

Die [Prüfungsordnung](#) der FH Kärnten wurde im Studienjahr 2016/17 einer Überarbeitung unterzogen und im FH-Kollegium in der Version 7 im Juli 2017 beschlossen.

#### ▪ Aufnahmeverfahren

Im Studienjahr 2016/17 wurden keine wesentlichen Neuerungen eingeführt, die für alle Studiengänge gleichermaßen gültig sind.

Für den Masterstudiengang „**International Business Management**“ (StgKz 0517) wurde untenstehende Anpassung über den Prozess interner Änderungsanträge unter der Einbindung des FH-Kollegiums eingebracht:

Der Ablauf eines Punktebewertungsverfahrens zur Erstellung der Reihungsliste wurde wie folgt konkretisiert:

Die Reihungsliste der BewerberInnen, welche alle Kriterien im Schritt 1 (Feststellen der leistungsbezogenen Mindestkriterien) sowie im Schritt 2 (Aufnahmegespräch) des Auswahlprozesses erfüllt haben, erfolgt nach folgenden Kriterien:

- Durchschnitt der Beurteilung der Leistungen (Notendurchschnitt) über das für die Zulassung notwendige Studium
- Ergebnis des Aufnahmegesprächs (Bewertung der Punkte aus Schritt 2 des Aufnahmeverfahrens)

Die Ergebnisse dieser zwei Beurteilungselemente führen durch eine Gewichtung von je 50 Prozent zu einem Punkteergebnis, welches für eine Reihung der Studienplätze herangezogen wird.

#### ▪ **Zugangsvoraussetzungen**

Im Herbst 2017 wurde hochschulweit beschlossen, dass Bewerbungen aus Drittstaaten zukünftig nur dann bearbeitet werden, wenn die Apostille bzw. Überbeglaubigung bereits bei Bewerbungseingang vorliegt.

Weiters wurde festgelegt, dass für alle Bachelorstudiengänge (ausgenommen davon ist der Studiengang Intercultural Management des Bachelorstudiengangs Wirtschaft) die dafür notwendigen Deutschkenntnisse (B2-C1) im Rahmen der Bewerbung nachgewiesen werden müssen.

Diese Regelungen wurden für das Studienjahr 2017/18 umgehend auf der Website der FH Kärnten veröffentlicht und somit den BewerberInnen zugänglich gemacht.

Für den Masterstudiengang „**Soziale Arbeit: Entwickeln und Gestalten**“ (StgKz 0607) wurde untenstehende Anpassung über den Prozess interner Änderungsanträge unter der Einbindung des FH-Kollegiums eingebracht:

Die Zulassungsvoraussetzungen wurden wie folgt festgelegt:

- Diplom- oder Bachelorabschluss der Sozialen Arbeit oder eines facheinschlägigen Studiums (180 ECTS Credits)
- Diplom Akademie für Sozialarbeit (dreijährig)
- Diplom einer zweijährigen Akademie für Sozialarbeit in Verbindung mit einer min. einjährigen, abgeschlossenen Weiterbildung (60 ECTS Credits)

In Einzelfällen steht es der Studiengangsleitung frei, Lehrinhalte zu definieren, die von Bachelor-AbsolventInnen fachfernerer Studienrichtungen nachzuholen sind.

▪ **Lehr- und Forschungspersonal (Studiengangsleitung, Lehrende aus dem Entwicklungsteam)**

Studiengangsleitungen:

**FH-Prof.<sup>in</sup> Dipl.-Ing.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> techn. Elisabeth Leitner, MBA**

Seit 01.10.2016	<b>Studiengangsleitung „Architektur“, StgKz 0290 (Bachelor), StgKz 0291 (Master)</b> (seit 12.05.2016 interimistisch)
Seit 2014	Initiatorin und Projektleiterin der Plattform kulturhauptstadt2024.at
2009 – 2016	Leitungsteam (gemeinsam mit Ass. Prof. Dr. Andreas Hofer und Dekan Dr. Bohdan Tschertes) der wissenschaftlichen Kooperation zwischen der Technischen Universität Wien und der L'vivska Polytechnika, Lemberg (gefördert vom Österreichischen Bundesministerium für Wissenschaft Forschung und Wirtschaft) ( <a href="http://www.vienna-lviv.info">www.vienna-lviv.info</a> )
2009 – 2012	Doktoratsstudium, Technische Universität Wien, Dissertation „Stadtbaukultur durch Kulturhauptstadt. Zur Rolle stadträumlicher und baukultureller Aspekte im Rahmen der Initiative Kulturhauptstadt Europas.“
2008 – 2016	Universitätsassistentin am Institut für Städtebau, Landschaftsarchitektur und Entwerfen, Fachbereich Städtebau der Technischen Universität Wien ( <a href="http://www.stb.tuwien.ac.at">www.stb.tuwien.ac.at</a> )
Seit 2006	projektbezogene Kooperationen mit Kommunikations- und Eventagenturen
2006 – 2009	eigene Eventagentur RUFZE!CHEN
2006 – 2008	Eventmanagementstudium, ARGE Bildungsmanagement, Wien
2004 – 2007	Projektleitung „Wonderland – platform for architecture“ ( <a href="http://wonderland.cx">wonderland.cx</a> ), Europäisches Netzwerk zur Förderung junger Architekturschaffender, Organisation und Leitung von Kongressen, Workshops und Ausstellungen
2003 – 2007	bei nonconform architektur vor ort tätig ( <a href="http://www.nonconform.at">www.nonconform.at</a> ), davon 2005–2007 als Büropartnerin, Planungs- und Bautätigkeiten, Schwerpunkt im Bereich der Architekturvermittlung, Stadtentwicklungsprozesse mit Bürgerbeteiligung
2001 – 2005	lebe [architektur] gemeinsame (Bau)projekte mit DI Eldin Bilalic
1999 – 2003	Beratungs- und Planungstätigkeiten für ArchitektInnen, Schauraum „Glasinform“ der Firma Eckelt Glas
Seit 1998	sowohl beratende als auch ausführende Tätigkeiten im Architekturbereich
1998 – 2004	Architekturstudium, Technische Universität Wien

**FH-Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> habil. Susanne Dungs**

<b>Seit 01.01.2017</b>	<b>Studiengangsleitung „Disability &amp; Diversity Studies“, StgKz 0729</b> (von 01.10.2013 – 28.02.2014 bzw. seit 01.09.2016 interimistisch)
2014 – 2016	Rektorin der FH Kärnten
2013	Habilitation am Institut für Philosophie der TU Darmstadt
2012 – 2013	Leiterin des Entwicklungsteams für den Studiengang „Disability & Diversity Studies“ an der FH Kärnten
2008	Verleihung der FH-Professur durch die FH Kärnten
2007 – 2017	Professorin für Soziale Arbeit mit dem Schwerpunkt Ethik und Sozialphilosophie am Studiengang Soziale Arbeit der FH Kärnten
2004 – 2007	Referentin für „Gesellschaftliche Verantwortung“ der EKHN (Evangelische Kirche in Hessen und Nassau)
2004 – 2005	Stellvertretende Projektleitung eines durch das BMBF geförderten Diskursprojektes: „Ethische, rechtliche und soziale Aspekte der modernen Biomedizin“
2004	Promotion im Fach Philosophie der TU Darmstadt
2000	Magisterabschluss in den Fächern Philosophie, Allgemeine Pädagogik und Evangelische Theologie an der TU Darmstadt
1997 – 2004	Studentische und Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Theologie und Sozialethik der TU Darmstadt
1993 – 1998	Berufliche Tätigkeit als Diplom-Sozialarbeiterin
1993	Abschluss des Studiums der Diplom-Sozialarbeit an der EH Darmstadt

**Mag.<sup>a</sup> rer. nat. Birgit Münzer**

<b>Seit 01.01.2017</b>	<b>Studiengangsleitung „Hebammen“, StgKz 0699</b>
2012 – 2017	Hauptberuflich Lehrende am Bachelorstudiengang „Hebammen“ und an allen gesundheitswissenschaftlichen Studiengängen der FH Kärnten im Fach Hygiene und Mikrobiologie
2008 – 2010	Zentrumsleitung Pflege im Gesundheitszentrum für Kinder, Jugendliche und Frauen, Perinatalzentrum (ELKI) des LKH Klagenfurt für die Bereiche: Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe, Ambulanzen der Kinder- und Jugendchirurgie und Kinder- und Jugendheilkunde, Milchküche, Leitstelle, Schreibpool
1997 - 2010	Leitende Hebamme im LKH Klagenfurt an der Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe
2006 – 2010	Nebenberuflich Lehrende an den Bachelorstudiengängen „Hebamme“ an der FH Joanneum und der FH Kärnten
2006	Ausbildung zur Qualitätsbeauftragten (LKH Klagenfurt), Quality Austria
1999	Abschluss des Universitätslehrgangs für leitende Fachkräfte im Gesundheitswesen an der Universität Klagenfurt
1994	Abschluss der Bundeshebammenlehranstalt Klagenfurt
1989	Abschluss des Studiums Biologie(Zoologie)/Mikrobiologie an der Karl - Franzens – Universität Graz

Entwicklungsteams:

In folgenden Studiengängen hat sich das Entwicklungsteam im Berichtszeitraum geändert:

**Masterstudiengang „Soziale Arbeit: Entwickeln und Gestalten“ (StgKz 0607)**

Folgende Personen sind aus dem Entwicklungsteam ausgeschieden:

<b>Personen mit wissenschaftlicher Qualifikation</b>		
Univ. Prof. Dr. Josef Scheipl	Universitätsprofessor	Karl-Franzens-Universität Graz
PD Dr. Otger Autrata	Privatdozent Leiter des Forschungsinstitutes	Universität Osnabrück Rottenburg Feldkirchner Institut für subjektwissenschaftliche Sozialforschung (RISS)
<b>Personen, die über den Nachweis einer für den Studiengang relevanten Berufstätigkeit verfügen</b>		
Prof. Dr. Erich Bächle	Steuerberater und Wirtschaftsprüfer	Selbständig
DAS Christine Gaschler- Andreasch	Leiterin der Jugendwohlfahrt	Amt der Kärntner Landesregierung
DAS Dr. <sup>in</sup> Gertrud Schupanz	Sozialarbeiterin, Supervisorin	AVS – Sozial- und Gesundheitszentrum Völkermarkt
Prof. <sup>in</sup> Dr. <sup>in</sup> Cornelia Bader	Professorin/Hochschullehrende	Hochschule Magdeburg/ Stendal

Folgende Personen wurden neu in das Entwicklungsteam aufgenommen:

<b>Personen mit wissenschaftlicher Qualifikation</b>		
FH-Prof. Dr. Helmut Richard Arnold	Professur für Soziale Arbeit mit dem Schwerpunkt Erwachsenenalter/Erwerbsleben und Sozialpolitik	FH Kärnten
FH-Prof. Dr. Kai Brauer	Professur für Soziale Arbeit mit dem Schwerpunkt Alter/Altern	FH Kärnten
Prof. (FH) Dr. Hubert Höllmüller	Internationaler Koordinator am Studiengang Soziale Arbeit, Professur für Soziale Arbeit mit dem Schwerpunkt Jugendalter, Lehrgangsführung "Akademische Jugendsozialarbeit"	FH Kärnten
FH-Prof. Mag. (FH) Mag. Dr. Martin Josef Klemenjak	Professur für Soziale Arbeit mit dem Schwerpunkt Erwachsenenalter und Erwerbsleben	FH Kärnten
FH-Prof. Dr. Christian Werner Erich Oswald	Professur für Soziale Arbeit des Kindesalters	FH Kärnten
Prof. <sup>in</sup> (FH) Dr. <sup>in</sup> Bringfriede Scheu	Professur für Soziale Arbeit	FH Kärnten

FH-Prof. Mag. Dr. Helmut Spitzer	Professur für Soziale Arbeit mit dem Schwerpunkt Alter(n) und internationale Soziale Arbeit	FH Kärnten
FH-Prof. Dipl.-Sozialpäd. Dr. Michael Tetzer	Professur für Theorie der Sozialen Arbeit	FH Kärnten
Prof.in (FH) Dr.in Konstanze Wetzel	Professur für Soziale Arbeit mit dem Schwerpunkt Jugend und Bildung	FH Kärnten
<b>Personen, die über den Nachweis einer für den Studiengang relevanten Berufstätigkeit verfügen</b>		
Mag. Steffen Felscher, MA MA	Projektleitung Schulsozialarbeit Kärnten	Österreichische Kinderfreunde, Landesorganisation Kärnten, Schulsozialarbeit Kärnten
Silke Watzenig, MA	Teamleitung PRO Ausblick Berufsvorbereitung/Anlehre	Diakonie de la Tour, PRO Ausblick

### **Bachelorstudiengang „Disability & Diversity Studies“ (StgKz 0729)**

Folgende Person ist aus dem Entwicklungsteam ausgeschieden:

<b>Personen, die über den Nachweis einer für den Studiengang relevanten Berufstätigkeit verfügen</b>		
Mag. <sup>a</sup> (FH) Birgit Rieder	Leitung Haus Kufstein	Lebenshilfe Tirol

Folgende Person wurde neu in das Entwicklungsteam aufgenommen:

<b>Personen, die über den Nachweis einer für den Studiengang relevanten Berufstätigkeit verfügen</b>		
Eva Daisenberger, BA MA	Abteilungsleitung Freiwilliges Engagement, PfarrCaritas, youngCaritas	Caritas Kärnten

#### ▪ **Finanzierung**

Änderungen bezüglich der Finanzierung sind im Kapitel 1.4 dargestellt.

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 - Anzahl Studierende in Regelstudiendauer gesamt .....	6
Tabelle 2 - Anzahl Studierende in Regelstudiendauer nach Organisationsform und Abschlussform .....	7
Tabelle 3 - Anzahl Studierende in Regelstudiendauer nach Herkunftsadresse .....	7
Tabelle 4 - Anzahl Abschlüsse gesamt .....	8
Tabelle 5 - Anzahl hauptberufliches Personal in Lehre und Forschung .....	8
Tabelle 6 - Anzahl F&E-Projekte und Höhe Projektvolumen .....	10
Tabelle 7 - Studiengänge der FH Kärnten mit geändertem Studienplan .....	21

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 - Vergleich der Studierendenmobilität der FH Kärnten in den Studienjahren 2015/16 und 2016/17 .....	12
Abbildung 2 - Entwicklung der MitarbeiterInnenmobilität an der FH Kärnten .....	13